

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

74 (29.3.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-263564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-263564)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangobrief 70 Pf., bei Geldabholung 60 Pf., durch die Post bezogen (Postzeitungsschein Nr. 5543), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 11 und 58.

Interesse werden die Hauptpolizei-Organisatoren oder deren Stellvertreter bei den Besprechungen entsprechende Rechte. Schwere Strafen nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 74.

Hant, Donnerstag den 29. März 1900.

14. Jahrgang.

Ein Wort zur rechten Zeit.

An unsere Abonnenten in den Gewerkschaften wenden wir uns heute besonders mit dem Gesuchen, zum bevorstehenden Quartalswechsel unter ihren Kollegen, die noch nicht auf unser Blatt abonniert sind, eine energische Agitation für die Arbeiterpresse entfalten zu wollen. Die Mitglieder der einzelnen Gewerkschaften wissen, daß in dieser Richtung noch ein weites, dankbares Arbeitsfeld den Freunden unseres Blattes offen liegt. Jeder Arbeiter, der die Arbeiterpresse als ein gewinnendes Organ in ökonomischen und politischen Kampf, als ein mächtiges Organ gegenüber über die Bedeutung der Presse im Klassenkampf ein Wort zu verlieren. Gewiß, die Presse ist in erster Linie eine politische Waffe — sie sucht die öffentliche Meinung unerschrocken und nachdrücklich zum Ausdruck zu bringen und damit dem Einfluß der öffentlichen Meinung auf die Gesetzgebung zum Siege zu verhelfen. Aber lassen sich auch nur die beiden vornehmsten Objekte der Gewerkschaftsbewegungen, die Regelung des Arbeitslohnes und der Arbeitszeit auf anderem als dem politischen Wege wirksam und dauernd durchsetzen? Die Koalitionsfreiheit, die diese beiden Ziele des ökonomischen Kampfes zur Voraussetzung haben, muß im Parlament erzwingen und verteidigt werden — die generelle Regelung der Arbeitszeit ist in der Zeit der anarchischen Produktionsordnung nur auf dem Wege der Gesetzgebung durchzuführen. Oekonomischer und politischer Kampf, Gewerkschaftsbewegung und proletarische Emanzipation sind für den Klassenbewußten Arbeiter untrennbar verbunden — und ihre gemeinsame, schneidende Waffe ist die sozialdemokratische Presse.

Welchen materiellen Wert das Arbeiterblatt aber für sie besitzt, merken selbst die folgenden allgemeinen Erwägungen ungenügendlichen Arbeiter, wenn sie in eine Lohnbewegung eintreten, wenn sie im Streit stehen. Welche bürgerliche Zeitung unseres Gebietes, mag es sich um die gerechtesten Forderungen der Arbeiter handeln, trägt, wenn es zum Konflikt kommt, auch nur einen Augenblick Bedenken, sich sofort und unbedingt auf die Seite des Unternehmertums zu stellen? Geradezu bewundernswürdig ist in solchen Situationen der Klasseninstinkt der Bourgeoisie. Dieselben Blätter, die zum Quartalswechsel so bezüglich um die Abonnementsgrößen der Arbeiter buhlen und in ihren Leitartikeln von Humanität und Sozialreform triefen, verschmähen kein Mittel, den am menschenwürdige Existenzbedingungen ringenden Proletariats offen oder verdeckt in den Rücken zu fallen.

Welches Blatt steht den gewerkschaftlichen Arbeitern in Zeiten des wirtschaftlichen Kampfes zur Verfügung als das Sprachrohr ihrer Forderungen, zur Vermittlung des Kampfes an die Öffentlichkeit und, wenn es zum Schluß an die Unternehmung und die Parteiführer der Behörden, wenn nicht die Arbeiterpresse? Die Dienste, die das „Norddeutsche Volksblatt“ der organisierten Arbeiterklasse leistet, machen es zu einer

Ehrensache für die Gewerkschaften auch ihrerseits für die weitere Verbreitung des „Norddeutschen Volksblatts“ unter ihren Mitgliedern mit allen Kräften zu agitieren. Und diese Ehrensache deckt sich zugleich mit dem materiellen Interesse der Organisten. Je mächtiger und angesehener ihre Waffe, die Arbeiterpresse, mit desto nachhaltigerem Ausdruck vermag dieselbe im Klassenkampf die Stimme des arbeitenden Volkes zu vertreten.

Jedes Gewerkschaftsmitglied juche deshalb anlässlich des Quartalswechsels einen seiner Kollegen als Leiter der Arbeiterpresse zu gewinnen und interessiere insbesondere die jüngeren Kollegen für dieselbe.

Politische Kundschau.
Deutsches Reich.
Der Reichstag hat am Dienstag wieder einmal den Antrag auf Gewährung von Dotationen für die Reichsanstalten abgelehnt.

Der Reichstag hat am Dienstag wieder einmal den Antrag auf Gewährung von Dotationen für die Reichsanstalten abgelehnt.

resp. Präferenzgeber angenommen. Sodann wurde der Etat des Reichsanstalten, der Schutzgebiete und des Auswärtigen Amtes in dritter Lesung erledigt. Bei den Beratungen des Reichsanstalten wurden die Verhandlungen auf heute Mittwoch vertagt.

Die Flottenverträge wurden am Dienstag von der Budgetkommission in Beratung genommen. Am Abend vorher war den Kommissionsmitgliedern seitens der Zentrumspartei der Antrag unterbreitet worden, eine Generaldebatte und zwei Votierungen stattfinden zu lassen und die Generaldebatte in die vier Hauptabschnitte: 1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung, 2. Kosten und Beschaffung der Mittel, 3. Gesetzliche Festlegung der Vermehrung, 4. Durchführung der Vermehrung, zu teilen. Im Anschluß daran wurden für die vier Abschnitte 14 Fragen an die Regierung formuliert, die hier unten abgedruckt sind. In der Kommission waren die Staatssekretäre v. Bülow, Reichs. v. Tschammer und Tzipitz anwesend und mehr als 200 Mitglieder der Regierungspartei. Nach kurzer Darlegung seitens des Abg. Müller-Halbe, daß es wünschenswert sei, der Generaldebatte ein festes Geringe durch obige Formulierung zu geben, ergriff der Staatssekretär v. Bülow das Wort in Bezug auf die Ereignisse, welche seit dem Erlaß des Flottengesetzes von 1898 eingetreten sind und eine Änderung desselben notwendig machen sollen. Ebenso wurden seitens des Staatssekretärs Tzipitz Mitteilungen gemacht über die Stärkeverhältnisse der Flotten. Diese Mitteilungen waren hauptsächlich von einzelnen Vorkämpfern vorkämpften Charakteres. Man erregte sich deshalb darin, die ganze Sitzung als verträglich zu behandeln. — Die oben erwähnten vierzehn Fragen lauten:

1. Notwendigkeit und Umfang der Flottenvermehrung.
2. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?
3. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten a) Deutschlands, b) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

3. Welche Veränderungen der Flotten dieser Flotten sind zur Zeit bereits bemerkt oder in Aussicht genommen?

4. Welches sind die Stärkerhältnisse der Landarmeen dieser Flotten?

5. Wie sind unsere politischen Beziehungen zu diesen Flotten?

6. Wie weit ist der vorerwähnte Umfang der Flottenvermehrung begründet mit: a) der Abwehr der Seefahrt, b) dem Schutz der Handelswege, c) der Vermeidung der vorerwähnten Schwächen?

7. Welche Ziele verfolgen die verschiedenen Regierungen über vorerwähnte Aufgaben hinaus mit der geplanten Flottenvermehrung?

8. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

9. Wie sind die politischen Beziehungen dieser Flotten zu den Flotten anderer Nationen, insbesondere zu den Flotten der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und der Niederlande?

10. Welche neuen Flottenpläne sind in der letzten Zeit in den verschiedenen Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 5 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deutung der Kosten der geplanten Flottenvermehrung vor? (Reine neue Flotten der Flottenvermehrung?)

11. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

12. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten a) Deutschlands, b) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

13. Wie weit ist der vorerwähnte Umfang der Flottenvermehrung begründet mit: a) der Abwehr der Seefahrt, b) dem Schutz der Handelswege, c) der Vermeidung der vorerwähnten Schwächen?

14. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

15. Wie sind die politischen Beziehungen dieser Flotten zu den Flotten anderer Nationen, insbesondere zu den Flotten der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und der Niederlande?

16. Welche neuen Flottenpläne sind in der letzten Zeit in den verschiedenen Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 5 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deutung der Kosten der geplanten Flottenvermehrung vor? (Reine neue Flotten der Flottenvermehrung?)

17. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

18. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten a) Deutschlands, b) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

19. Wie weit ist der vorerwähnte Umfang der Flottenvermehrung begründet mit: a) der Abwehr der Seefahrt, b) dem Schutz der Handelswege, c) der Vermeidung der vorerwähnten Schwächen?

20. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

21. Wie sind die politischen Beziehungen dieser Flotten zu den Flotten anderer Nationen, insbesondere zu den Flotten der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und der Niederlande?

22. Welche neuen Flottenpläne sind in der letzten Zeit in den verschiedenen Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 5 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deutung der Kosten der geplanten Flottenvermehrung vor? (Reine neue Flotten der Flottenvermehrung?)

23. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

24. Wie ist das derzeitige Stärkeverhältnis der Flotten a) Deutschlands, b) Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika?

25. Wie weit ist der vorerwähnte Umfang der Flottenvermehrung begründet mit: a) der Abwehr der Seefahrt, b) dem Schutz der Handelswege, c) der Vermeidung der vorerwähnten Schwächen?

26. Welche Ereignisse sind seit dem Erlaß des Flottengesetzes vom 10. April 1898 eingetreten, die eine Änderung desselben notwendig machen?

27. Wie sind die politischen Beziehungen dieser Flotten zu den Flotten anderer Nationen, insbesondere zu den Flotten der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens, Spaniens, Portugals und der Niederlande?

28. Welche neuen Flottenpläne sind in der letzten Zeit in den verschiedenen Regierungen unter Aufrechterhaltung des im Art. 5 des Gesetzes vom 10. April 1898 festgestellten Grundsatzes zur Deutung der Kosten der geplanten Flottenvermehrung vor? (Reine neue Flotten der Flottenvermehrung?)

Arbeiter, Parteigenossen!

Agitiert ausgehezt für die Wahl unseres Kandidaten Paul Hug im zweiten hannoverschen Wahlkreise. Jeder thue seine Pflicht, ob er im Wahlkreise anständig ist oder nicht. Auch gedenket unseres Wahlfonds. Bedenkt, daß ohne Geld kein Wahlkampf möglich ist. Und ohne Kampf kein Sieg.

Der Millionebauer.

Geiziger Mann von Max Krupp.

(74. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Sache steht günstig, sehr günstig. Nicht lange, und er befindet sich im Reg.“ So ungefähr lautete die Antwort, die Frommberg mit einem lebenswichtigen Lächeln auf die einfließenden Fragen des Millionebauers gab. In seinem Innern verdachte er ihn gründlich.

„Es was. Sie verstehen es aus dem Ha“, fiel Kruppe dem anscheinend beruhigt ein, vergah aber nicht, von der Seite einen lauernden Blick auf die ruhigen Züge des Gegenüberstehenden zu werfen. Er traute keinem Menschen mehr.

Eigentlich war aber gar nichts von Bedeutung vorgefallen; wenigstens nicht, was der ganzen Angelegenheit eine Wendung zu seiner vollen Befriedigung hätte geben können. Am meisten ärgerte es ihn, daß das Verhältnis seines Schwiegervaters zu Dora immer dunkelere barlose Fäden. Alles ging ihm viel zu langsam; er vermochte nicht zu begreifen, daß Dedenheit über Nacht tugendhaft geworden sein könnte. Ein freundschaftliches Grinsen auf den Lippen, aber sich nicht in seinem Innern, verdächtige er sich dann nach einer Viertelstunde, bis zur Thür begleitet von Frommberg, der ihm regelmäßig den Trost mit auf den Weg gab: der nächste Abend werde hoffentlich die Entscheidung bringen.

XVIII.

Eines Tages wurde Kruppe aber doch mit

einer Nachricht überfallen, die ihn mit großer Zuversicht erfüllte. Frommberg machte ihm die Mitteilung, daß es ihm persönlich gelungen sei, mit dem Diener Sieben näher bekannt zu werden. Dedenheit habe am vorgezogenen Abend ziemlich hoch gespielt und einige tausend Mark verloren.

„Es hat mir viel Mühe gemacht, dahinter zu kommen. Der Dursche war nicht billig, aber ich glaube, daß in Ihrem Interesse jedes Ding.“

„Aber natürlich, natürlich... gar keine Frage“ fiel Kruppe ihm sofort ins Wort, indem er eine Bewegung nach der Brusttasche machte, als wollte er gleich das große Lederportefeuille hervorholen, das er stets bei sich zu tragen pflegte. Aber im nächsten Augenblick befam er sich. „Stellen Sie mir nur Alles in Rechnung.“ Es kommt auf ein paar Hundbester mehr oder weniger nicht an. Die Hauptsache ist, daß mir der Vogel fangen. Wenn die Leimtruten auch fliegen! Lieber Andere verstoßen, auch ich selber!... Also dieser Jgel — spielen thut er auch. Sehen Sie mal an. Ja, der seine Ton.“

Er lagte laut auf, als hätte er einen guten Witz gemacht. Es war das lebhaftig eine Folge seiner guten Laune, in welcher er sich bereits seit dem frühen Morgen befand. Nach diesen Verhandlungen war es ihm endlich gelungen, die „Sandgrube“ zur vollen Zufriedenheit an eine Dingenellschaft zu verkaufen, die in diesem Frühjahr mit dem Ausschneiden des Bodens beginnen wollte. Er hatte wirklich den Morgen

und für zweihunderttausend Mark losgeschlagen, jedoch er nun um anderthalb Millionen reicher war. Dieses vorzeffliche Geschäft hatte selbst den Das gegen seinen Schwiegervater auf einige Zeit gemildert, jedoch er hier heute mit einem ganz anderen Gesicht erschienen war.

„Ich danke Ihnen sehr für ein Klein-Reservat“, begann Frommberg wieder. „Ich erfuhr bald, daß der Diener zu einer bestimmten Stunde des Vormittags heimlich komme. Und so machte sich die Sache bald. Am Nachmittag, als kein Dursche in seiner Stube zwei ganze Stunden lang America. Ich erzählte ihm, daß ich aus Amerika gekommen sei, Niemanden von meinen Angehörigen mehr vorgefunden habe und gern etwas draußgehen lassen möchte. Und so schloßte er gar keinen Bedacht. Als ich ihm schließlich den Bund woffen machte und ihm vorbrach, ihn als meinen Begleiter mitzunehmen, verlor er vollends den Verstand.“

Sie sind doch ein Dummkopf, Herr Kommissar, platze Kruppe heraus. „Polizeitrath hätten Sie werden müssen!“

„Ja, es ist keine Kleinigkeit, schließlich mit so einer Bienenfleder Brüderlichkeit trinken zu müssen, nur, um ans Ziel zu gelangen“, fuhr der Privat-Dedheit unbedeutend fort, während er seinen ruhigen Blick auf Kruppe gerichtet hielt und mit der aufsteigend schönen Hand den wohlgepflegten Bart strich.

„Brüderlichkeit haben Sie mit ihm getrunken? Ist nicht möglich! Na, wohl bekomm's“, sagte Kruppe abermals lachend. „Ja, was

werden wir nun weiter machen? Wissen Sie denn nun ganz bestimmt, daß er verloren hat?“

„Ja, das ist ganz sicher. Der Diener hat zwar nicht dabei gestanden, aber er will es bejahen.“

„Man möchte doch einmal gründlich ausrauchen“, sagte Kruppe wieder. „Wenn er doch hat, kann er ja mein ganzes Geld verlieren. Diese schönen Tausendmarkstheine! Sie waren ganz neu, als ich sie ihm damals übergab. Direkt von der Bank bekommen.“

Er seufzte laut auf und fuhr mit der Hand über den linken Schenkel. „Ja, sein Geld! Es war immer derselbe Gedanke, der ihn beherrschte. Das wäre ja noch schöner, wenn mit dem Schwiegervater zugleich die ganze Mülligkeit verloren ginge. Und doch wäre es ihm eine Genugthuung gewesen, wenn er eines Tages mit dieser Nachricht vor seine Frau hätte hintreten können. Schon, um die „Frauensinn“ zu ärgern und einen Zeitraub zu erleben, wie er zu sich sagte. „Mein Sie, daß das vorerwähnte kann... daß er so nach und nach Alles verpöhlte“ fragte er plötzlich, während er Frommberg lächelnd von der Seite anblickte.

„Nichtlich ist Alles. Aber hoffen wie es nicht“, erwiderte dieser kurz, um einen raschen Blick ins Nebenzimmer zu werfen. „Um darauf zurückzukommen —“, begann er wieder nach einer Pause, „lassen Sie mit nur ganz freie Hand. Die Hauptfrage ist und bleibt ja doch, den triftigen Grund zu finden, um sich Ihres Schwiegervaters zu entledigen... Aber sagen

Aus Stadt und Land.

Bant, 28. März.

Fortbildungsschule. Seitens des Gemeinderaths soll bekanntlich die hiesige Fortbildungsschule übernommen und in Zukunft als Gemeindepflichtschule weitergeführt werden. Für derartige Institute hat die Staatsregierung nach Erlassen des letzten Landtages die Einweisung diesbezüglicher Mittel in den Haushaltsplan des Etats in Aussicht genommen. Als Beihilfen aus der Landeskasse kommen in Betracht: 50 Prozent der tatsächlichen Unterhaltungskosten (im Höchstfalle 1800 Mk.) und außerdem 50 Prozent der ersten Einrichtung (im Höchstfalle 750 Mk.). Die Gemeindevorstände haben begründete Anträge unter gleichzeitiger Angabe der mutmaßlichen Schülerzahl für zu errichtenden Anstalten den Kommissar einzureichen, und diese sind gehalten, dem Staatsministerium bis spätestens zum 1. Juli Bericht zu erstatten. Es dürfte nach Vorhergehendem als sicher anzunehmen sein, daß die im Herbst wieder ins Leben tretende Winterfortbildungsschule hieselbst den erhofften Staatszuschuß erhält. Zur Zeit sind im Herzogtum folgende gemeindefähige Fortbildungsschulen als Gemeindepflichtschulen errichtet, welche den nebenstehenden Betrag als jährlichen Staatszuschuß erhalten: die Gemeindefschule in Udenburg 1800 Mk., die Gemeindefschule in Jever 600 Mk., die Gewerbeschule in Brake 300 Mk., die Fortbildungsschulen in Hohenkirchen und Berne je 200 Mk.

Ueber den Unfall und die Verletzungen, welche am letzten großen Räder anrichteten, ist schon oft Klage geführt worden. Trotz alledem aber laufen die Räder hier fast herdenweise herum und sollen die abzunehmende Zahl der kommenden Menschen nach Hersenlust an. Nach einem und heute zugegangenen Berichte sprang heute Morgen an der Ecke der Verl. Börsenstraße und des Weges Weges ein solcher unangenehmer Geselle neben des Weges daher kommend Radfahrer an, jedoch bereitete zu Falle kam. Ein anderer großer Hund sprang ebenfalls hinzu und biß den Radfahrer recht fährbar ins Gesicht. Gegen solche nur zu oft sich wiederholenden polizeiwidrigen Verletzungen müßte ein Interesse der Einwohner einmal recht energisch vorgegangen werden.

Wilhelmshaven, 28. März.

Die nationalliberale Wählerversammlung, die gestern Abend in der „Burg Hohenzollern“ stattfand, war von ca. 400 Personen besucht. Die Arbeiter hatten den Rath zur Parteileitung befolgt und waren der Versammlung fern geblieben; sie haben nichts verstanden, denn die einflussreiche Radikaltrede des Herrn Dr. Semler befand in nichts Weiterem als einer vollständigen Flottenverdrängung, dem Klagebuch, das auf dem Gebiet der inneren Politik seit dem Abgang Bismarcks nichts mehr gründen will — das Unkrautgewächs, das keine Sozialistengeduld, die Hochhausvorlage seien vom Reichstage abgelehnt worden und die lex Heine noch, hoffentlich, so fügen er hierbei hinzu, auch abgelehnt werden —, in welcher Hinsicht ausgesprochenen Worten um das „Wohl des Reichthums in Stadt und Land“, und betonen seine Stellung zum Reichstagswahlrecht in dem Bewusstsein, daß es allerdings früher der Meinung gewesen sei, der „Wahlrecht“ des Reichstagswahlrechts unmöglich gemacht werden, er habe aber inzwischen eingesehen, daß es besser sei, die „Recht“ des Wahlrechts mit in den Kauf zu nehmen, als an demselben zu rütteln. Um die Unterhaltungen der Räte in möglichst kleinen Zahlen auszubringen, rednet Herr Semler der Versammlung vor, daß dieselben gegenwärtig pro Kopf der Reichsbevölkerung 2 1/2 Mk. betragen, und nach 20 Jahren, also nach Feststellung des neuen Finanzplanes, zu fast gerade das Doppelte, 4 1/2 Mk., betragen werden. Man hat aber noch niemals davon gehört, daß diese nationalliberalen Demagogien sich einmal vor eine Volkswortung hingestellt und die haunenden Menge vorgerechnet hätten, wieviel beispielsweise die Ausgaben für Volksschulbildung pro Kopf der Bevölkerung ausmachen und in wieviel Jahren sich diese vermindern. Die Kosten sollten auf die härtesten Schultern gelegt werden; wie das gemacht werden solle, ob durch eine Reichsrentenkommission, darüber wollte er nicht sprechen, denn es sei nicht die Pflicht des Volksworters — neue Steuern zu erfinden, und er wolle nicht in das Reich der Finanzminister eingreifen. Mit gemüthlicher Miene verknüpfte der Herr Kandidat, diese Wahl sei bedeutungsvoll für das ganze Reich, denn nach ihrem Ausgange werde sich die Stimmung des Reichstages und der Flottenvorlage richten. Den Vorwurf, daß er realistisch sei, welcher ihm gemacht wurde, weil er für den Schuß der Landwehrpflicht eintrat, suchte er durch die Behauptung zu entkräften, daß die Sperrung der Grenzen gegen die Fleischzufuhr aus sanitären Gründen erfolge und der Landmann des Schusses bedürftig, damit er für sein Vieh die Fütterung bekommen Herr Semler weniger die Regierung als die „vielen Fractionen und Fraktionen“ verantwortlich macht, gab ihm die erwünschte und billige Gelegenheit, seinen Liberalismus in hellem Lichte erstrahlen zu lassen; als nämlich liberaler Mann, so tief er politisch sei, dürfe man nicht an der Freiheit der Rumpel rütteln lassen, denn hinter der Rumpel läge die Freiheit des Reichthums; aber die lex Krona befand sich nicht in seinem

Konzept. Danach ist der Werth dieser schönen Rede aus dem Munde des nationalliberalen Kandidaten zu tariren. Dem Schuß des Reichthums“ wollte er für die nationalliberale Partei allein in Beziehung genommen wissen, sei es doch der nationalliberale Abgeordnete Bassermann gemeint, der das Wort „Reichthumsvermehrung“ erfinden habe; namentlich bezieht er den Antimilitarismus jedes Anrecht auf dieses schöne Apatationsstück, weil sie mit diesem die Zerstückelung der Grundzüge unserer Verfassung — der Verfassung, die das erste Heiligthum eines Volksworters sein solle —, der Gleichberechtigung aller Reichthumsangehörigen verbinde. In der Folge der Bescheidenheit, mit der er sich so gerne rühmt, meinte Herr Dr. Semler, es komme bei dieser Wahl weniger darauf an, daß er gewählt werde, die Hauptsache wäre, daß das Resultat der Wahl eine Verhinderung der Flottenvorlage sei. Zum Schluß behauptete Herr Dr. Semler noch, daß die Sozialdemokraten, deren Führer er nebenbei rüchelloserweise sehr schmerzlich, nicht zur Verammlung erschienen waren; er hätte den Arbeitern so gerne erzählen wollen, daß die Flottenvorlage nichts Anderes sei, als eine Liebesgabe für die Arbeiter. Nun, menschenfreundlich wie wir nun einmal sind, wollen wir dem Herrn Doktor in seinem Leid zu Hülfe kommen und unterbreiten bereitwillig den Arbeitern diese wunderbare Rede; des Weiterenverfolges wird sie wohl sicher sein. Zur Diskussion meldete sich Niemand, und so war die Vorstellung schon um 10 1/2 Uhr beendet.

Bürgerwörterwahl. Wegen Ausschleibens des zum Rathsherrn gewählten Herrn Kaufmann B. Dicks aus dem Bürgerwörterkollegium ist eine Ergänzung im 1. Bezirk erforderlich. Der 1. Bezirk umfaßt: Wilhelmstr. 8—12, Friedrichstraße, Schloßstr., Mittelstr., Kronprinzstr., Oldenburgstr., Mantelstr., Rainhofstr., Augustenstr., Seelstr., Raiserstr. 1—6, 9, 124 bis 137, Moonstr. 1—19, 85—115, Königstr. 1—8, 44—57, Schützen 1 und 2, Hafen einfaßt, Hafenbauhof, neuer Seedorf. Die Liste der himmelsberechtigten Bürger liest am 29. März ab 8 Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathshauses aus. Der Wahltermin wird nach Ablauf dieser Frist bestimmt.

Gewerbe-Berein. In der Wertheimerstraße können zu dem am 2. April d. J. beginnenden Sommersemester noch einige Schüler Aufnahme finden. Meldungen sind zu richten an den Vorstand des Gewerbe-Bereins, resp. an den Vorstehenden C. Niemeier.

Von der Marine. Die am 1. April auf der Kaiserl. Werft zu Kiel zur Verfertigung kommenden zehn Torpedoboote sind die von der „Kriegsmarine“ „Wier“ gebauten Boote 1 bis 6 (früher „Him“, „Schwarz“, „Schlitz“, „Tascher“, „Rahn“, und „Wormitz“ genannt), sowie drei „Walfang“-Boote und ein Torpedoschnelboot.

Ju den letzten gemeldeten Unfällen wird uns berichtet mitgetheilt, daß der Arbeiter vom Arbeitermagazin nicht auf dem Panzer „Waben“ verunglückt, sondern beim Munitionstransport vom Depot aus nach der Kaiserl. Werft mit dem einen Fuße unter die Komru geriet.

Dreppens, 28. März.

Eine Gemeinderathssitzung fand gestern Abend in A. Janssens Gasthaus hieselbst statt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der in letzter Sitzung verlegte Pachtervertrag für das Aufstallgebäudeverhältniß genehmigt. Dieses dem Gemeinderath Drappens und Neumede gemeinsam gehörige Land hat nachstehende Größe: in der gedehnte Neumede belegen fünf Einzelparzellen von 2,93 Hektar und vier Einzelparzellen von 2,28 Hektar, ferner in der Gemeinde Dreppens belegen eine Parzelle von 0,65 Hektar Größe. Für dieses Land wurden in Pacht 420 Mark festgesetzt. — Hieran wurden die Vorschläge für die Gemeinde- und Armenkasse pro Mai 1900/1901 beraten. Dieselben haben nach dem Beschluß des Gemeinderaths 14 Tage lang auszuliegen. Bei Pof. 2 des Gemeindefassen-Voranschlages wurde gewünscht, daß Verpfichtungen, Auflösungen u. möglichst am Orte erledigt werden mögen, damit so viel wie möglich eine Verminderung der Geschäftskosten erzielt werde. Zu Pof. 5, Straßen- und Wegeanlagen, wurde ein Schreiben des preussischen Ministeriums des Innern betr. Kanalisation zur Kenntniß gegeben, nach welchem vorabzusehen die Zentralkanalisation im nächsten Jahre zu Stande kommen wird. Es handelt sich zunächst noch um die Oberaufsicht der Kanalisation, welche ja auch das preussische Gebiet berührt. Hinsichtlich der bevorstehenden neuen Kanalisation sollen so viel als möglich Reparaturen an Straßen eingeschränkt werden, da nach der Fertigstellung der Kanalisation doch sämtliche Straßen neu gepflastert werden müssen. Der Voranschlag wurde nach mehrfacher eingehender Diskussion dann genehmigt. Voraussichtlich wird im Etatjahr von der Gesamtsteuer 60 Prozent und von der Einkommensteuer 30 Prozent als Gemeindefassen erhoben werden. Der Voranschlag der Armenkassenrechnung wurde ohne weitere Debatte genehmigt. — Hieran wurde die Ausdehnung der Wegeunterhaltung und Ordnung zur Kenntniß genommen und genehmigt. Die Einnahme aus letzterer beträgt 53,50 Mark, die Ausgabe für die Wegeunterhaltung 62,50 Mark. — Im Weiteren wurde einem Gesuch des Kaufmanns

Giles entsprochen, ihn von dem in letzter Sitzung übertragenen Posten als Brandmajor der Gemeindefeuerwehr wieder zu entbinden, da ihm geschäftlich nicht mehr die nötige Zeit zur Verfügung steht, er auch schon ein halbes Dutzend Kinder im Gemeindefeuerdienst inne hat und auch sein Gesundheitszustand zu wünschen übrig lasse. Als Brandmajor wurde hierauf Herr Waltermeier Kandidat gewählt. — Die Unfallversicherung der Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereine in Stuttgart mit den gleichen Sätzen, wie sie für die Gemeindefeuerwehr bestimmt gewesen, vorlag, wurde der Feuerlöschkommission zur Vorberatung überwiesen. — Zur Kenntniß genommen wurde im Weiteren ein Schreiben der freiwilligen Feuerweh, in welchem dieselbe ersucht, ihr die vorhandenen Gemeindefeuerlöschgeräthschaften zur Ueberlassung zu überlassen. Dem wird zugestimmt mit der Maßgabe, daß solange nicht ein bestimmtes Verhältniß geschaffen, die Geräthschaften zu jedesmaligem Gebrauch von der Kommission für Feuerlöschwesen übernommen werden kann und an die Kommission nach dem Gebrauch in geordnetem Zustande wieder abgeliefert werden muß. — Die Verabredung der Abgabe wurde vertagt; desgleichen der Antrag der Kontinental-Wasserwerks-Gesellschaft betreffend Garantieübernahme für die Verrohrung der Mülker- und Friederichstraße. Eine längere Debatte entspann sich dann noch über die Uebernahme der Wanderungen gewisser Straßen auf die Gemeinde. Die Angelegenheit wurde ebenfalls vertagt. Nachdem noch ein Schreiben des Vorstehenden des Schatzungsamts über den Kenntnis genommen worden war, wonach die sichere Kauf nicht besteht, daß die Gemeinde Drappens von dem Steuerbetrag, welcher dem Konsumverein Bant aufgebührt, einen entsprechenden Theil erhalten wird, wurde die Versammlung auf nächsten Dienstag vertagt.

Die Uebung von Grund- und Gebäudesteuer. Einmündlicher und Sperrlein findet für die Steuerkarte der Gemeinde Drappens nur noch am 29. März d. J. in der Amtsstube zur Bant, Verl. Peterstraße 12 I., statt.

Barel, 27. März.

Eine Generalversammlung der Mäler findet am Sonntag in der „Schwarzen Hof“ statt, worauf die Mitglieder der Jahreshelle aufmerksam gemacht werden.

Nicht einer Krankenkasse ist es jedenfalls, für die Kosten der Drohde aufzukommen, wenn vom Arzt die Ueberführung eines Kranken von der Wohnung nach dem Krankenhause bestimmt wird. Die hiesige Gemeindefeuerkasse trägt diese Kosten jedesmal von sich ab und schickt diese dem Kranken zu. Recht ist dies nicht und daher sollten sich die Betroffenen hartnäckig weigern, die Zahlung aus eigener Tasche zu leisten. Kapillarschmerz verursacht hieselbst am Sonntag die Vertheilung durch die Straßen seitens der hier am Abend konzentrierten Kapelle des Seebatalions. Die Fahrt erfolgte zum Gaudium der Jugend auf einem ausstrahlenden Wilhelmshavener Pferdebohlenwagen. Trotz der farnavalistischen Fahrt blieb jedoch der Besuch des Konzertes aus.

Stollhamm, 28. März.

Aufhebung der Wegegebühren. In der am Sonntag hier abgehaltenen Sitzung des Amtsrathes wurde beschlossen, die auf den Amtsverbandskauffen bestehenden Wegegebühren für den demselben Termine aufzuheben, an dem diese auf den Staatskauffen in Wegfall kommen.

Oldenburg, 28. März.

Die Mälteier findet laut Beschluß des Rathes in diesem Jahre in der üblichen Weise durch eine Volkswortung am Abend statt. Jedoch wurde zugleich beschlossen, den Arbeitern, die am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen können, die Arbeitstrafe zu empfehlen.

Die nächste Versammlung der Lehrer an den Fortbildungsschulen unseres Landes findet am 31. März, Nachmittags 3 Uhr, hier im „Restaurant Giles“ (am Hof) statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Feststellung der Sitzungen des Vereins für Fortbildungsschulen. Die Mitglieder der Kommission werden ersucht, sich gleich nach Ankunft der Tage zu einer kurzen Besprechung im genannten Lokale einzufinden. 2. Vortrag von Herrn Brunnens, Jever: Ueber den Lehrgang des Lehrunterrichts in Fortbildungsschulen. Nebenbei wird auch wohl noch Zeit bleiben, das Schulmuseum zu besichtigen, insbesondere die Abteilung, welche sich auf Fortbildungsschulen bezieht. Der Vorstand des Vereins ist gern bereit, die Sitzung zu übernehmen. In der Besprechung werden die Lehrer und Lehrer, sowie alle Freunde der Fortbildungsschulen freundlich eingeladen.

Ein Gesellschaftsabend findet am Sonntag den 1. April im „Vereinshaus“ Helfenstraße statt. Die Arrangements hat der Theaterklub „Thalia“ übernommen, und da nur neue und gebogene Sachen geboten werden, steht ein gewandter Abend zu erwarten.

Bremen, 28. März.

Kriegsdividende. In der letzten Sitzung des Norddeutschen Lloyd wurde, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, die Dividende pro 1899 auf 7 1/2 Proz. auf das um 20 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital, gegen 7 Proz. im Vorjahre, festgesetzt.

Schnelle Reise. Der Schnellposten „Kaiser Wilhelm der Große“ hat auf seiner letzten Reise von Bremerhaven nach hier die Strecke von Southampton bis zur Küstenlinie der Insel in 17 Stunden mit einer durchschnittlichen Fahrtschnelligkeit von 24,05 Meilen in der Stunde zurückgelegt.

Darmstadt, 27. März.

Pariser Weltausstellung. Der Senat erläßt sich mit der Beschluß der Bürgerwelt einmütigen, daß um Beginn der Pariser Weltausstellung 30.000 Mk. aus Staatsmitteln an Darmstädter Gemeindefeuerwehr zu bewilligen. Die Gemeindefeuerwehr wird hieselbst mit dem gewöhnlichen Besatz (sofort im Anmarsch treten).

Hilona, 27. März.

Große Aufrufen erregt die Zustände, daß der täglich vertheilte Postkasten für seine letzten vertheilten behaltene Subskriptionen und Unterhaltungen bezogen hat. Wie er jetzt bekannt wird, hat Jellen eine Summe von 80.000 Mk., eine andere um 40.000 Mk. betragen. Insgesamt belaufen sich die behaltene Subskriptionen auf etwa 200.000 Mk. Außerdem hat Jellen zahllose Gedenke, die ihm zur Uebernahme von Bericht übergeben waren, ein solches liegen lassen und dann aus seiner Tasche die entsprechenden Rollen hervorgeholt. Wie er die Subskriptionen kennzeichnen sah, wußte er seinen anderen Rathweg, als sich selbst das Leben zu nehmen.

Vincoburg, 27. März.

Ein aus dem Geleise gefommener „Diner Gottes“. Schon die ganze Woche hindurch ging hier und in der Umgegend das Gerücht, daß der Herr Pastor Schöner mit Ueberzeugung das Geleise gelassen habe, weil sich die Folge eines unheimlichen Unfalls mit seinem Diensthilfen nicht mehr länger weigern ließen. Das Gerücht hat sich bestätigt. Der „Diner Gottes“ ist verschwunden. Die Prüfung ist beendet, daß der Herr Pastor erst um vier Uhr abends und unter einem fünf Wochen alten Kinde ist! Das ist die Beweiskraft der Güte, die unsere sog. besten Gelehrten gepredigt zu haben sich erlauben.

Vermischtes.

Der bekannte Komponist und Dirigent der großen Musikkapelle zu Kopenhagen Georg Lumbye wurde vor einigen Tagen bei Beginn eines von ihm in Mainz gegebenen Konzertes von Zauberei befallen, so daß er nur nach schwerem Kampfe von seinen Musikern befreit und nach einer Zeitlang abgeführt werden konnte.

Die im Bau vollendete Kapitaleitung längs der transtauischen Eisenbahn in Ausdehnung von 214 Meilen ist zur endgültigen Prüfung fertiggestellt. Der Durchmesser der Rohren beträgt 8 Zoll, die Durchdringungsfähigkeit 60 Millionen Kubfuß jährlich.

Ein Vulkanort ist unweit Ormaun verübt und am 25. März stark entzündet worden. Die seit vorigen Donnerstage vertheilte 43jährige Gesteins des Schillers Ferdinand Grönau aus Gelsen wurde bei Stornahme in Horze vollständig entzündet und mit durchdringender Hitze dort aufgefunden.

Das Waaerenhaus der Gebrüder Alberg in Oberhausen brannte vollständig aus. Die Ursache war Kurzschluß der elektrischen Leitung. Der Waaerenfabrikant betrug allein gegen dreihunderttausend Mk., ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Gluthitze sprengte die Fensterhebeln zahlreicher Nachbarhäuser. Hundert beschädigten liberaler Dächer, Gärten und Wälder.

Eine gewaltige Eisverdrängung brach in der Nacht zum Montag in Gaspitz in der Gravel-Straße aus. Eine Anzahl von Gebäuden wurde vernichtet, die Bureau der Regierung entgingen mit knapper Noth der Zerstörung, die Alben wurden in das Parliamentsgebäude geschleift, sind aber sehr noch Feuer beschädigt, welches drei Stunden wüthete.

Der norwegische Dreimaster „Iris“ hat am Sonntag den Zünftischen Schiffbruch gelitten. Jahn Veum ist ertrunken. — Der dänische Kreuzer „Niels Jensen“, mit Holzladung nach Frankreich unterwegs, ist in der Nordsee untergegangen. Die Besatzung, sieben Mann, ist ertrunken.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 27. März. Dem Goethe- und Bücherei zum Schutze der freien Kunst und Wissenschaft sind innerhalb der gestrigen Versammlung im Rathsaule sofort 700 Mitglieder beigetreten. Zur Mitgliedschaft sind Männer und Frauen gleicherweise berechtigt. Der Jahresbeitrag beträgt eine Mark.

Bern, 27. März. Der Nationalrath bewilligte dem Bundesrath einen Kredit im Betrage von 300.000 Franken zur Fortsetzung von Versuchen in der Neubearbeitung der Zellulose; es soll behufs Vergleichs der bereits bestehenden Krupp'schen Zellulosefabrik eine zweite Fabrik — heiligstes System Courville-Nordenfeld — angefaßt werden.

Paris, 27. März. Mehreren Blättern zufolge hat der Generalstab des Ministeriums des Innern, in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Raffinens die Absicht ausgesprochen, seine Entlassung zu nehmen.

Rom, 27. März. Die äußerste Linken hat sich beschlossen, die Obstruktion vom Sonntag ab in der heutigen Sitzung zu wiederholen.

Jefolama, 27. März. In Chemulpo, Hafenstadt von Seoul, ist ein russisches Geschwader eingetroffen.

Simonstow, 27. März. Die Krankheitsfälle unter den Bord von Transportschiffen der deutschen gehaltenen Buren wehren sich. Drei sind heute gestorben, zwei wurden heute beerdigt, dabei wurde ihnen die Flanke von Trankeboom auf der See gelegt. Von den Kranken Buren sind etwa 100 an Typhus. Die Krankheitsfälle erzeugen unter der hiesigen Bevölkerung große Unruhe.



Wulf & Francksen  Ausstellung fort. Betton.	Einschlafge Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Rover mit 14 Pfund Federn	Einschlafge Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschlafge Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Einschlafge Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaumen.	Einschlafge Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- fuser, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Riifen 2,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Riifen 7,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Riifen 9,—	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Riifen 10,—	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Riifen 12,—
	Wrl. 14,50 Zweifchlafg Wrl. 20,50	Wrl. 27,50 Zweifchlafg Wrl. 31,—	Wrl. 26,— Zweifchlafg Wrl. 40,50	Wrl. 45,— Zweifchlafg Wrl. 50,50	Wrl. 54,50 Zweifchlafg Wrl. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preislage.				
	Im Auftrage des Herrn Buchbinders Joh. Fodera , Wilhelmshaven, ver- fauete ich im Dratwa chen Laden, Bierstrae 14, am Freitag den 30. März d. J. , Nachm. 3 1/2 Uhr, mit Zahlungsfrei: 2 Ladenstrauke , 1 Ladentresen , 1 Schrankkasten , 2 große Ladenlampen und eine Papier-schneidemaschine . Käufer wollen sich im Bahnhofs- Restaurant in Bant versammeln. Die Gegenstände können vorher jeberzeit hier besichtigt werden. Mandatar G. Schwitters , Bant.				

Verkauf.
 Im Auftrage des Herrn Buchbinders
Joh. Fodera, Wilhelmshaven, ver-
 fauete ich im **Dratwa**chen Laden,
 Bierstrae 14, am
Freitag den 30. März d. J.,
 Nachm. 3 1/2 Uhr,
 mit Zahlungsfrei: 2 **Ladenstrauke**,
 1 **Ladentresen**, 1 **Schrankkasten**,
 2 **große Ladenlampen** und eine
Papier-schneidemaschine.
 Käufer wollen sich im Bahnhofs-
 Restaurant in Bant versammeln. Die
 Gegenstände können vorher jeberzeit
 hier besichtigt werden.
 Mandatar **G. Schwitters**, Bant.

Immobil-Verkauf.
 Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe
 des **H. W. Meyer** gorigen, zu
Schaar d. b. gelegenen, zu zwei Woh-
 nungen eingerichteten

Hauses
 nebst 12,22 Ar
Garten-Gründen
 setze ich zweiten Termin auf
Freitag den 30. d. Mrs.,
 Abends 7 Uhr,
 in **G. W. Meeneus** Sachwirttschaft
 zu **Schaar** an.
 Neuenb. den 24. März 1899.
H. Gerdes,
 Auktionator.

Die apartesten Muster
 und solidesten Qualitäten in
Gardinen
 finden Sie bei
Wulf & Francksen.
 NB. Einen großen Posten
Gardinen-Reste
 geben wir auserordentlich billig ab.

Am billigsten kaufen Sie
 gute haltbare
Sohlen
 sowie guten Sohllederabfall in
 der Lederhandlung von
B. F. Schmidt, Marktstraße 33
 und in meiner Verkaufsstelle
L. Bruns, Berl. Goferstr. 26.
30 bis 40 Stück

Schweine
 beher Rasse habe billig zu verkaufen,
 auch auf Zahlungsfrei.
F. Wilken, Bant,
 Ratzenrothenstr. 1.

Gute Brodstelle.
 Eine **Wäscherei** mit Rundschaft auf
 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen
 Schindlersstrae 3, unten rechts.
In der Erped. d. Blattes
 sind zwei abgelieferte **Portemonnaies**
 mit geringem Ingehalt von den Eigen-
 thumern in Empfang zu nehmen.

Kaisers Kaffee-Geschäft
 seit 1898 am Plaze
 befindet sich nach wie vor nur noch
Marktstraße 24 und Bismarckstraße 14.
 Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau
 auf Straße und Hausnummer zu achten.
 Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß meine so sehr beliebten Kaffees,
 welche direkt von den Produktionsländern bezogen, in eigener Rösterei nach
 bewährtem Verfahren geröstet und in meinen sämmtlichen Filialen ohne
 Zwischenhandel an die Konsumenten abgegeben werden, in Wilhelmshaven nur
Marktstrasse 24
Bismarckstrasse 14
 zu haben sind.

Banter Konsum-Verein
 e. G. m. b. H., Bant.
Die Auszahlung der Dividenden
 Andet statt:
 Für Belfort am Sonntag den 1. April cr., Vormittags von
 7 bis 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
 im Lokale des Herrn Kruse, Colosseum.
 Für Neubremen am Montag den 2. April cr., Vormittags
 von 7 bis 11 1/2 Uhr, bei Hrn. Saake, Germaniahalle.
 Für Tonndrich am Montag den 2. April cr., Nachmittags
 von 2 bis 7 Uhr, im Lokale des Herrn Sauerwein,
 Rustringer Hof.
 Die Ausgabe von Dividenden-Marken an Lieferanten
 des Vereins Andet am Freitag und Sonnabend Abend statt.
Der Vorstand.

Große Auswahl in
Konfirmanden-Stiefel
und Schuhen
 zu sehr billigen Preisen.
J. R. Wolffs,
1 Neue Straße 1.
 Erwarte in der nächsten Zeit
 eine Schiffsladung prima schottischer
Stück- und Nusskohlen
 welche zu billigsten Tagespreisen verkaufe.
B. Wilts, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine dreizaum. Wohnung
 mit Wasserleitung. Preis 17 M. pro
 Monat. Zu erfragen bei
Erh. Fischer, Mittelstraße 21.
Zu vermieten
 gutes Logis für zwei junge Leute.
H. Held, Grenzstraße 4.
Zu vermieten
 zum 1. Mai eine Unterwohnung Bremer
 Straße 10.
Satann.
Gutes Logis für 1 jg. Mann
 Marktstraße 7, 2. Etage.
Gesucht
 3 bis 4 tachtige Maler.
G. Pecko, Paalmeier,
 Barel, Schulstraße.

Tucht. Puarbeiterin
 auf sofort gesucht.
Gesam. Freundenthal, N. Wilb. Str. 33
 Güte und Federn zum Reinigen
 und Färben erbitten baldigst. D. D.
Gesucht
 ein Mädchen für den Nachmittag.
 Frau **G. Sieberns**, Neubremen,
 Grenzstraße 14.
Bahn. Am 1. Mai oder zu Oftern
 kann noch ein
kräftiger Knabe
 bei mir in die Lehre treten. Derselbe
 erhält bei vierjähriger Lehrzeit jährlich
 50 M. **H. V. Sahlenkamp**,
 Stellmacher und Wagenbauer.
Gesucht
 zum 1. April ein **Stundenmadchen**
 für den Nachmittag.
 Frau **Joh. Klain**, Petstr. 39.
Ein Buffet
 und ein **Tresen** zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **Z. 1** in der Erped.
 d. Blattes erbeten.
Zu kaufen gesucht
 einige gutstehende **Stücke**.
Joh. Tapken.

Ein erfahrenes Mädchen
 sucht Stellung als Haushälterin. Off.
 unter **H. 100** an die Erped. d. Bl.

Arbeiter-Turnverein
Phönix.
 Sonnabend den 31. März cr.,
 Abends 8 Uhr:
Gemuthliches Beisammensein
 mit Damen im Vereinslokal.
 Freunde und Bekannte können ein-
 geführt werden. **Der Vorstand.**
Banter Frauen-Verein.
 Jeden Donnerstag,
 Nachm. 3 Uhr:
Nahstunde im „Colosseum“
 zu Bant.

Fahre jeden Sonntag
 von **Storcks Restaurant**, Bis-
 marckstrae, nach **Autonsluft**.
 Abfahrt Nachmittags 2 Uhr
 per Omnibus.
Harm Krüger,
 Fubrunternehmer.
Ein unmobliertes Zimmer
 zu vermieten. Berl. Noontstrae 9.

Yarel. Meiner werthen Kunden
 schaft und meinen Freun-
 den mache die Mitteilung, daß ich mein
 Geschäft von Drosenstrae 1 nach
Lange Straße 57
 verlegt habe und bitte mich auch in
 meinen neuen Geschaftlokale mit ihrem
 Besuche beehren zu wollen. Auch halte
 mich zur Anteiligung sämmtlicher Gaar-
 arbeiten und Theater-Festuren bestens
 empfohlen.
Ludwig Büscher,
 Wilb. Bartele Nachf.

Kautschuk-Stempel
Vereins-Abzeichen
 und **Schleifen** aller Art
 liefert schnellstens
G. Buddenberg,
 Theelenstr. 11, b. Friedrisplatz.
Ein erfahrenes Mädchen
 sucht Stellung als Haushälterin. Off.
 unter **H. 100** an die Erped. d. Bl.

Eiserne
Bettstellen
 mit **Vandeseisenboden**
 Stück Wrl. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
 mit **Doppel-Spiralfeder-Matratze**
 Stück Wrl. 8,50, 10,50, 13,50,
 15,50, 18,—.
Eiserne Kinderbettstellen
 Größe 60/130
 Wrl. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,
 Größe 70/150
 Wrl. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.
Matratzen
 sind stets in allen Größen am Lager.
Wulf & Francksen.
Oldenburg.
 Die Beerdigung des verstorbenen Ge-
 nossen und Kollegen **Heinrich Brink-**
mann erfolgt am Freitag, 30. März,
 Vorm. 9 Uhr, vom Sterbehaufe, Biegel-
 straße Nr. 22, aus. Um jährliche
 Beteiligung wird gebeten.